

Unser Sportzentrum

Chronik des Hauses der Versehrten Sportgemeinschaft Frankfurt a. M. e.V.

In den 70-er Jahren reifte die Idee, ein Vereinshaus für die Mitglieder der VSG zu mieten oder zu bauen. In vielen Gesprächen mit der Stadt Frankfurt und anderen Organisationen hat uns das Sport- und Badeamt der Stadt Frankfurt sehr unterstützt. Insbesondere der damalige Leiter des Sport- und Badeamtes - Herr Gustav Hofmann - machte seinen ganz persönlichen Einfluss geltend, so dass uns von der Stadt Frankfurt innerhalb des Brentanobades ein Gelände angeboten wurde. Dies war für uns ein großer Glücksfall, denn die Lage dieses Grundstückes ist ideal: wir können dort das Freischwimmbad, sowie das gegenüberliegende Sportgelände für die Leichtathletik nutzen.

Im Rahmen einer Hauptversammlung wurde auch den Mitgliedern der VSG von dem Vorhaben des Baues eines Vereinshauses Kenntnis gegeben. Durch Abstimmung wurde beschlossen, erst einmal die Baufinanzierung abzuklären. Unser Sportkamerad Rudi Holz, der Architekt ist, stand uns dabei mit Rat und Tat zur Seite. Er konzipierte die Entwürfe und Baugesuchsunterlagen, so dass das Bauamt uns die Baugenehmigung erteilte. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Architekt konnte ein sonst langwieriges Genehmigungsverfahren wesentlich verkürzt werden.

Nun setzte sich der Vorstand mit den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt am Main, verschiedenen Institutionen und Organisationen, Sparkassen usw. wegen der Finanzierung in Verbindung. Auch die Aktion Sorgenkind konnte uns mit einem beträchtlichen Betrag als günstiges Darlehen unter die Arme greifen. Ebenso halfen die Mitglieder der VSG selbst mit ihren Spenden ("sogenannten Bausteinen"), so dass die Finanzierung stand.

Unser damaliger 1. Vorsitzender Walter Kuhn unterstützte das Bauvorhaben mit Begeisterung, persönlichem Einsatz und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften. Leider musste unser Walter Kuhn aus Krankheitsgründen 1981 den Vorsitz der VSG aufgeben; die Fertigstellung und die Einweihung unseres Vereinshauses 1983/84 konnte er nicht mehr erleben. Unter seinem Nachfolger Dietrich Strupp konnte der Bau unseres Vereinshauses zu Ende geführt werden. Zu Ehren unseres verstorbenen Walter Kuhn wurde eine Gedenktafel in unserem Vereinshaus angebracht.

Unser Vereinshaus ist zweigeschossig konzipiert. Im Untergeschoss befinden sich ein gemütlich eingerichtetes Kolleg für geselliges Beisammensein sowie Duschräume, Umkleideräume, Toiletten für Damen und Herren und die Heizung. Auch ein Abstellraum für Geräte usw. ist vorhanden.

Das Erdgeschoss verfügt über einen 80 qm großen Gymnastikraum, Toiletten für Damen und Herren, einen kombinierten Toiletten-/Duschraum für Rollstuhlfahrer, sowie das Büro und eine Küche. Die ganze Anlage wurde nach den "Richtlinien für behindertengerechtes Bauen" gestaltet; daher ist selbstverständlich auch ein Aufzug vorhanden. Auf der Sonnenseite in Richtung Brentanobad ist eine große Terrasse angelegt.

Ein Kamin mit Grillvorrichtung steht zur Verfügung; Bepflanzungen unterstreichen die Gemütlichkeit und laden zum Treffen der Mitglieder ein. Auch eine Tischtennisplatte ist vorhanden.

Unser Vereinshaus hat sich nun in den vielen Jahren als Mittelpunkt unseres Vereinslebens bewährt. In den Sommermonaten benutzen viele unserer Mitglieder das Brentano - Freischwimmbad. Durch die überaus günstige Lage der gegenüberliegenden Sportanlage bietet sich unserer Leichtathletik-Gruppe eine sehr gute Trainingsmöglichkeit, die regelmäßig genutzt wird. Der große Gymnastiksaal wird von verschiedenen Gymnastikgruppen und der paVK-Gruppe (periphere arterielle Verschlusskrankheiten) ganzjährig in Anspruch genommen.

Für Volleyballer und Tischtennispieler sind ebenfalls Trainingsmöglichkeiten - auch im Freien - vorhanden.

Unser Sportzentrum wird weiterhin für viele Aktivitäten gut sein.

Rudi Holz



WALTER-MÖLLER-PLAKETTE 1982 FÜR DIE VERSEHRTENSPORTGEMEINSCHAFT

Die Walter-Möller-Plakette ist eine in Erinnerung an einen früheren Frankfurter Oberbürgermeister 1975 gestiftete Auszeichnung für herausragende Aktivitäten bürgerschaftlicher Gruppen für das Gemeinwohl. In einer kleinen Feierstunde im Kaisersaal des Frankfurter Römers nahm der Vorsitzende der VSG, Dietrich Strupp, die Auszeichnung aus den Händen des Sportdezernenten Prof. Dr. Peter Rhein entgegen.

In seiner Laudatio würdigte Prof. Rhein zunächst Möllers "Leidenschaft für mehr Menschlichkeit in Frankfurt". Die VersehrtenSPORTler, die sich in der VSG Frankfurt zusammengefunden hätten, um den Behinderten ein neues Lebensgefühl zu vermitteln, seien von einer ähnlichen Leidenschaft gepackt wie Möller. Der Sport könne gerade für Behinderte eine unschätzbare Hilfe sein. Auch dem Leistungssport von Behinderten wurde von Prof. Rhein hohe Anerkennung gezollt, weil das Erlebnis der Leistung zur Selbstbestätigung des Menschen führen könne. Deshalb nehme die VSG unter den Gruppen, die für diese Auszeichnung in Frage kommen, eine hervorragende Stelle ein. Sie sei ein Glücksfall für die Stadt Frankfurt und habe diese Auszeichnung redlich verdient.

Der Vorsitzende der VSG, Dietrich Strupp, selbst Vater zweier behinderter Töchter, dankte dem Sportdezernenten für die Auszeichnung. In seinen Dank schloß er auch die Unterstützung ein, die der rund 600 Mitglieder zählenden VSG durch die städtischen Ämter, die Kriegsofopferverbände etc. zuteil werde. Auch dem Sportkreis Frankfurt dankte Strupp, daß er die VSG als Träger der Plakette vorgeschlagen habe. Besonderen Dank und Anerkennung zollte Strupp den Angehörigen der Behinderten, deren Leistung leider viel zu wenig gewürdigt werde.

CHRONOLOGISCHES

- 1936** Gründung der Gemeinschaft durch Georg Vogel (Vogel war früher Mittelstreckenläufer und selbst Oberschenkelamputiert)
- 1946** Aufnahme des Schwimmbetriebs im Fechenheimer Hallenbad mit Genehmigung der amerikanischen Besatzungsmacht.
- 1956** 1200 Mitglieder (überwiegend Kriegsgeschädigte / davon 250 Aktive)
- 1957** Gründung des eingetragenen Vereins - Verabschiedung einer Satzung
Mitgliedschaft im Landessportbund Hessen und Hessischen
Versehrten Sportverband
- 1966** Gründung der ersten Blindensportgruppe
- 1967** 1. Georg-Vogel-Gedächtnis-Schwimmen mit den Behinderten aus
der Partnerstadt Lyon
- 1971** Gründung der Kindersportgruppe
- 1973** Gründung der Blinden-Kegelgruppe
- 1977** Aufnahme Birmingham in den sportlichen Vergleich der Partnerstädte
- 1978** Gründung der ersten Herzsportgruppe
- 1980** Gründung einer zweiten Herzsportgruppe
- 1982** Verleihung der Walter-Möller-Plakette an die VSG Frankfurt a.M.
- 1984** Neubau und Bezug des Vereinshauses im Brentanobad
- 1986** 50-jähriges Bestehen
- 1987** Teilnahme der Basketball-Gruppe des Rollstuhl-Sport-Clubs RSC
Ffm an den Sportwettbewerben der Partnerstädte in Birmingham
- 1990** Erstmalige Teilnahme einer Sitzballmannschaft aus Leipzig
- 1991** Austragung der Deutschen Blindentorballmeisterschaft
- 1992** 25-jähriges Jubiläum des Georg-Vogel-Schwimmens mit den
Partnerstädten Birmingham - Lyon - Frankfurt / Main.
- 1993** Austragung des Europacups im Blindentorball vom 15.-16. Oktober
- 1997** Anbringung einer Gedenktafel zu Ehren Walter Kuhn im Vereinsheim
- 2000** 33 Jahre Georg-Vogel-Gedächtnis-Sportfest mit den Mannschaften
der Partnerstädte Lyon und Birmingham

Übungsveranstaltungen

Übungsleiter

- Mo: 16:30 - 18:30** Sportzentrum **Rödelheimer** Parkweg 13 Holz
Leichtathletik bzw. Hallentraining (Winterhalbjahr)
- 19 -20:30** Riedhofschule, **Sachsenhausen** K. Keitel
Herzsportgruppe
- Carl-Schurz-Schule, Holbeinstr. **Sachsenhausen**
18 - 19:30 Gymnastik, Spiele und Sitzball für Männer Link
19:30 -21 Gymnastik, Spiele und Sitzball für Frauen E. Frisch
- Di: 17 - 18** Sportzentrum **Rödelheimer** Parkweg 13 Emmel
Gefäßsportgruppe (pAVK)
- 18 - 19** Weidenbornschule, **Bornheim**, Usinger Str. Ilsinger
Herzsportgruppe (St. Katharinenkrankenhaus)
- Hallenbad **Bergen-Enkheim**, Fritz-Schubert-Ring 2
20 - 21 Schwimmen und Gymnastik für alle Mitglieder Holz/Raithel
- Mi: 19 - 21** BG-Unfallkrankenhaus, Friedberger Ldstr.
Gymnastik, Turnen, Torball,
ab 19:30 Schwimmen für Blinde Müller/K. Frisch
und Sehbehinderte (**Seckbach**) Kotes
- Do: Titus-Therme Nordwestzentrum**
13-14 Schwimmen und Gymnastik für alle Mitglieder Müller
- 19 - 21:30** Sportzentrum **Rödelheimer** Parkweg 13 Käding
Tischtennis für alle Mitglieder (sporadisch)
- Fr: Eisenbahnersportverein am Südbahnhof (Sachsenhausen)**
20-23 Kegeln für alle Mitglieder (ungerade Woche) Kotes/Raithel
- Hallenbad **Bergen-Enkheim**, Fritz-Schubert-Ring 2
17 - 18 Kinderschwimmgruppe I E. Frisch/K Frisch
18 - 19 Kinderschwimmgruppe II E. Frisch/Käding
18 - 19 Schwimmen und Gymnastik für alle Mitglieder Käding

BESONDERE SPORTLICHE ERFOLGE

Die Sportplakette des Landes Hessen wurde verliehen:

1972 an Erika Frisch

1974 an Walter Finster, Helmut Fritz, Klaus Köbe†, Walter Kuhn, Günter Kuntsche,
Willi Müller, Gerhard Ritter

1981 an Gerhard Freyermut

1997 an Rudi Holz

1998 an die Blinden-Torballer Jürgen Becker, Bernd Landmann, Uwe Marquant,
Gerd Schmidt, Markus Schönbach, Daniel Müller Zengeler

Mit der Sportplakette der Stadt Frankfurt e.V. in Bronze wurden geehrt:

1986

Corina Robitschko als Deutsche Meisterin im Schwimmen über 100 m Brust (SK A 2)

Uwe Herr als Deutscher Meister im Schwimmen über 100 m Rücken (SK AV)

Jan Plaß als Deutscher Meister im Schwimmen über 400 m Freistil, 100 m Rücken und 100
m Brust (SK C5)

Rudolf Holz als Deutscher Senioren-Meister im Weitsprung aus dem Stand

1987

Corina Robitschko als Deutsche Meisterin im 100 m Rückenschwimmen und 200 m
Langenschwimmen

Ingrid Gottstein als Deutsche Meisterin der Leichtathleten im Kugelstoßen, Speerwurf und
Diskuswurf

Rudolf Holz als Seniorenbesten im Weitsprung aus dem Stand

Oskar Klecker als Deutscher Meister im Asphaltkegeln

Manfred Molzen als Deutscher Meister im Asphaltkegeln

Wilhelm Arndt † als Deutscher Seniorenmeister im Kegeln auf Scherenbahn

1990

Christtraud Buhl-Felden als Deutsche Meisterin im Kegeln auf Asphaltbahnen

1992

Heinz Kotes als Deutscher Meister im 3-Bahnen-Kegeln in der Hessen-Mannschaft

Manfred Molzen

1993

Walter Rösing als Deutscher Meister im Weitsprung aus dem Stand und im Speerwurf

1994

Heinz Kotes als Deutscher Senioren-Meister auf der Scherenbahn

1997

Walter Rösing als Deutscher Senioren-Meister 1996 im Speerwurf
Gerhard Freyermut als Deutscher Senioren-Meister 1996 über 1500 m
Jürgen Becker, Bernd Landmann, Uwe Marquant, Gerd Schmidt, Daniel
Müller-Zengeler, Markus Schönbach für den 2. Platz beim Europacup 1996 der
Landesmeister im Torball für Blinde.

Ehrenbriefe des Landes Hessen 1997:

Wilhelm Felder†, Erika Frisch, Rudi Holz, Willi Müller, Dietrich Strupp

1999

Rudi Holz, 4mal Deutscher Senioren Meister Leichtathletik,
Oskar Klecker, Deutscher Senioren-Meister im Asfaltkegeln

2000

Oskar Klecker, Deutscher Senioren-Meister im Asphaltkegeln
Rudi Holz, Breitensport Weltmeister

2001

Oskar Klecker, Deutscher Senioren-Meister im Asphaltkegeln
Rudi Holz, 4 mal Deutscher Senioren-Meister Leichtathletik

2002

Rudi Holz, Deutscher Senioren-Meister Leichtathletik
Dietrich Strupp für ehrenamtliche Tätigkeit im Verein

2003

Rudi Holz, Deutscher Senioren-Vizemeister Leichtathletik

2004

Christtraud Buhl-Felden als Deutsche Senioren Meisterin im Kegeln auf Scherenbahnen

Die Versehrtenportgemeinschaft ist stolz auf die Auszeichnungen ihrer Sportler und wünscht ihnen weiterhin Erfolg.

ANSCHRIFTEN - RUFNUMMERN - KONTEN

Geschäftsstelle:	VSG Frankfurt - Gemeinschaft für Behindertensport Rödelheimer Parkweg 13, 60489 Frankfurt Telefon: 0 69 / 7 07 51 84 (nur donnerstags) Sprechstunden: Donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr www.behindertensport.de/vsg-frankfurt Email: struppjetorbi@t-online.de Postanschrift: Kreuzstr.18, 60435 Frankfurt
Vorsitzender	Dietrich Strupp Kreuzstr. 18, 60435 Frankfurt, Tel. + Fax 54 51 05
Schriftführer	Renate Russo Toni-Sender-Str. 21 , 65936 Frankfurt, Tel. 34 28 93
Sportwart	Helmut Käding Niddagastr. 19, 60489 Frankfurt, Tel. 7 89 11 42
Presse	Erika Frisch Gravensteiner Platz 1a, 60435 Ffm., Tel. 5 48 25 83
Hauswart	Reinhold Frisch Gravensteiner Platz 1a, 60435 Ffm., Tel. 5 48 25 83
Konto	Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60), Konto-Nr.: 39 75 607

Wie werde ich Mitglied? Wenn Sie behindert sind und persönlichen Kontakt zu unserem Verein suchen, können sie Mitglied werden:

Besuchen Sie eine der Übungsveranstaltungen.

Sprechen Sie mit dem Übungsleiter.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns, nennen Sie Ihren Namen, die genaue Anschrift und ihre Telefonnummer, wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Haben Sie aber auch Verständnis dafür, wenn der Sportwart Sie erst dann an den Übungen teilnehmen lassen kann, wenn Sie vom Arzt untersucht worden sind. Nichtbehinderte Freunde und Familienangehörige können fördernde Mitglieder werden und ebenfalls mitmachen.

Sportergebnisse 2006

22.01.06 Nordrunde Blindentorballturnier in Kassel

1. Platz VSG Frankfurt I

4.03.06 Blindentorballturnier (BlistaCup) in Marburg

2. Platz VSG Frankfurt

18.03.06 Deutsche Meisterschaft Blindentorball in Langenhagen

7. Platz VSG Frankfurt

Hessische Meisterschaft Kegeln Schere in Kassel,

→ gilt als als Startberechtigung für die Deutsche Meisterschaft

1. Platz **HM** Klecker, Oskar H52 523 Holz

7.05.06 Hessische Meisterschaft Kegeln Asphalt in Wiesbaden

1. Platz **HM** Buhl-Felden, Christtraud D2a2 491 Holz

1. Platz **HM** Marquardt, Uwe H51 376 Holz

1. Platz **HM** Klecker, Oskar H52 471 Holz

1. Platz **HM** Landmann, Bernd H6b2 470 Holz

1.04.06 HMTM Schwimmen in Darmstadt

Es waren 93 Teilnehmer aus 13 Vereinen am Start.

Plaß, Jan

9. Platz 50 m Brust Sen.1 / SB8 1:11,50 min 95 Pkt
-> ergibt 41. Platz in der Offenen Klasse (alle zusammen)

6. Platz 50 m Freistil Sen.1 / S8 1:09,35 min 57 Pkt
-> ergibt 47. Platz in der Offenen Klasse (alle zusammen)

Knies, Klaus

10. Platz 50 m Brust Sen.1 / AB 1:09,69 70 Pkt.
-> ergibt 44. Platz in der Offenen Klasse (alle zusammen)

7. Platz 50 m Freistil Sen.1 / S8 1:11,25 min 33 Pkt
-> ergibt **51. Platz** in der Offenen Klasse (alle zusammen)
6. Platz 50 m Rücken Sen.1 / AB 1:18,42 37 Pkt.
-> ergibt **39. Platz** in der Offenen Klasse (alle Zusammen)

12.05.06 **Blindentorballturnier in Mailand (I)**

9. Platz VSG Frankfurt

3.06.06 **Blindentorballturnier auf dem Hessentag in Hessisch-Lichtenau**

Mixed Teams am Start

10.06.06 **Internationales Blindentorballturnier in Karlsruhe**

1. Platz VSG Frankfurt

23.07.06 **Ironman Germany in Frankfurt**

Schönbach, Markus, StartNr. 2008, Blindensportgruppe VSG Frankfurt

Aufgelistet: **3,8 km Schwimmen:** 2:06:31,46 Platz: 1985

180 km Fahrrad: 6:26:18,10 Platz: 1719

42,2 km Marathon: 5:45:27,71 Platz: 1675

→ insg.: Platz: 1772

Gewertet in der AK M 35-39 Platz: 445

12.08.06 **Blindentorballturnier in Dortmund**

3. Platz VSG Frankfurt

19.08.06 **Blindentorballturnier in Dortmund-Kirchderne**

2. Platz VSG Frankfurt

8.-10.07.06 **Deutsche Meisterschaft Kegeln Schere in Oberthal/Saarland**

1. Platz DMSen **Klecker, Oskar** M5 Sen. 521 Holz

14.-16.7.06 **Deutsche Meisterschaft Kegeln Asphalt in Villingen-Schwenningen**

6. Platz	Marquardt, Uwe	H51	358 Holz
3. Platz	Klecker, Oskar	H52	445 Holz
4. Platz	Landmann, Bernd	H6b2	430 Holz
6. Platz	Buhl-Felden, Christtraud	D2a2	444 Holz

25.-27.8.06 **Internationale Deutsche Meisterschaft Leichtathletik für Senioren in Leverkusen Manforter Stadion**

Holz, Rudi	SK M70	Sen.	
4. Platz	Standweitsprung		1,71 m
6. Platz	Kugelstoßen 4,0 kg		6,65 m
6. Platz	Diskuswurf 1,0 kg		18,68 m

9.09.06 **Blindentorballturnier (Vorbereitung für den Worldcup) in Frankfurt**

2. Platz VSG Frankfurt

16.09.06 **Internationales Blindentorballturnier in Vorarlberg (A)**

4. Platz VSG Frankfurt

16.09.06 **Blindentorballturnier in Kaiserslautern**

3. Platz VSG Frankfurt

30.09.06 **5. IBSA Worldcup im Blindentorball in Frankfurt**

3. Platz VSG Frankfurt

14.10.06 **Blindentorballturnier in Basel**

3. Platz VSG Frankfurt

28.10.06 **HMTM Sprint- und Sprint Mehrkampf im Schwimmen in Weimar**

Ihr Fachgeschäft

SCHAMBACH

Berufskleidung



An der Konstablerwache
 Fahrgasse 111-115 · 60311 Frankfurt
 Tel. 069/28 42 69 • Fax 069/28 27 43

Nur 50 Teilnehmer aus 9 Vereinen am Start. Grund: sehr späte Mitteilung der Verschiebung des Termins vom 14. auf dem 28.10.

Plass, Jan

SK: S8, SB8, M8

1. Platz HTM 50 m Freistil Sen.1 / S 8 1:09,08 min 58 Pkt.

→ **21. Platz von 26 in der Offenen Wertung (alle Schadensklassen)**

29.10.06 **Marathonlauf in Frankfurt**

Spessot, Adriano (Mitglied der Herzsportgruppe)

gesamt:

7050. Platz

aufgeschlüsselt m/w → bei den Männern

6042. Platz

aufgeschlüsselt Klasse **M55** (Männer über 55 Jahre: **252. Platz**)

12.11.06 **Hessische Meisterschaft im Blindentorball in Kassel**

1. Platz HM VSG Frankfurt I

3. Platz VSG Frankfurt II

Sportabzeichen: Abnahmen im Jahr 2006:

Rudi Holz Bayrisches Sportleistungsabzeichen zum **25. x in Gold**
Deutsches Sportabzeichen zum **51. x in Gold**

Willi Müller Deutsches Sportabzeichen zum **35. x in Gold**

Adolf Wich Deutsches Sportabzeichen zum **18. x in Gold**

Willi Betz Deutsches Sportabzeichen zum **17. x in Gold**

Klaus Knies Deutsches Sportabzeichen zum **13. x in Gold**

WENN BEIM GEHEN PLÖTZLICH NICHTS MEHR GEHT -

dann kommen Sie am besten zur VSG Frankfurt. Wir können helfen!

Man kennt sie, die meist schon älteren Mitmenschen, die den Straßenzug entlang bummeln und immer wieder stehenbleiben, um auffallend interessiert die Schaufensterauslagen zu betrachten. Denn bei ihnen schießt oft schon nach kurzer Wegstrecke ein Krampf in die Waden und die Beine beginnen zu brennen. Gehen geht nicht mehr - sie müssen stehen bleiben, ein wenig ausruhen, den Schmerz überwinden, dann sind wieder ein paar Schritte drin!

Schaufensterkrankheit nennt man im Volksmund dieses Leiden. Ursache sind Engpässe in den Beinarterien, so daß durch die Blutbahnen nicht mehr genügend Sauerstoff in die Muskulatur gepumpt wird. Oft muß operiert werden, um die Durchblutung wieder in Gang zu bringen.

Das kann man vermeiden, und zwar mit einem speziellen Geh- und Bewegungstraining, wie es die VSG Frankfurt in ihrer Gefäßsportgruppe anbietet. Und besonders nach einem chirurgischen Eingriff kann in dieser Gruppe für die notwendige Nachbehandlung und gezielte Vorbeugung gegen erneute Probleme gesorgt werden.

Unsere PaVK-Gruppe zur Therapie dieser "peripheren arteriellen Verschlüßerkrankungen" wurde vor einigen Jahren von der Physiotherapeutin Danuta von Trautenberg mit Unterstützung namhafter Angiologen ins Leben gerufen und geleitet, bis sie aus beruflichen Gründen ausscheiden mußte. Inzwischen ist unser Übungsleiter Bernd Emmel eingesprungen.

Die Gefäßsporttruppe trifft sich jeden Dienstag gegen 17 Uhr für eine gute Stunde im Gymnastiksaal unseres Vereinshauses im Rödelheimer Parkweg 13 und hat bei den Gehübungen viel Spaß.

Haben Sie Interesse? Dann schau'n Sie doch einfach mal rein und sprechen mit dem Übungsleiter. Oder Sie rufen beim Vorstand an (siehe unsere Seite "Anschriften - Rufnummern - Konten").

Adolf Wich

Blindentorball

Gelungener Weltcup in Frankfurt

In der Halle wurde es mucksmäuschenstill. Die Zuschauer, - leider nur wenige – die den Weg in die Sportschule des Landessportbundes Hessen fanden, verhielten sich absolut ruhig. Jedes Geräusch hätte die Spieler gestört. Denn die Blindentorballer, die in Frankfurt um den Weltcupsieg kämpften, können den Ball nicht optisch wahrnehmen. Sie orientierten sich einzig und allein nach den Tönen des 500 Gramm schweren „klingenden“ Balls, der unter den mit Glöckchen versehenen quer über das Feld gespannten drei Leinen an den drei abwehrenden Spielern vorbei ins Tor befördert werden muss.

Die „Klingel“ am Ball dient den Spielern, die wegen der Chancengleichheit alle noch eine lichtundurchlässige Brille tragen, als einzige Orientierungshilfe. Die dunkle Brille ist wegen der unterschiedlichen Grade der Sehbehinderung vorgeschrieben. Dass der vom Weltverband International Blind Sport Association (IBSA) bestellte Augenarzt, der alle Teilnehmer vor dem Turnier untersuchte, allerdings aus Moskau kam, belastete den Etat der gastgebenden Versehen-Sportgemeinschaft Frankfurt (VSG) gewaltig. „In Belgien oder in der Schweiz dürfen auch Sehende mit einer dunklen Brille spielen, international ist es jedoch untersagt. Da darf das Sehvermögen maximal 10 Prozent betragen“, erklärte der bei der BSA als Präsident für Torball zuständige Max Ott (Salzburg).

Es fehlt die nötige finanzielle Unterstützung

Rund 30.000 Euro kostete die Ausrichtung des Weltcups. Das meiste Geld kam durch die Nennelder zusammen, die Stadt Frankfurt leistete zudem eine Ausfallgebühr in Höhe von 10.000 Euro, den Rest musste der Verein aufbringen. „Wir sind auf die Unterstützung einiger Gönner angewiesen. Es sind meistens Verwandte und Freunde eines Behinderten, die uns helfen. Eine

weitere finanzielle Unterstützung gibt es kaum“, erläuterte Erika Fritsch, die Stellvertretende VSG-Vorsitzende, die Finanzlage.

Neun Personen, sechs Spieler und drei Begleitpersonen, sind pro teilnehmendem Team zugelassen. Sie mussten verköstigt und untergebracht werden. Auch die Siegerprämien mussten von der VSG Frankfurt bezahlt werden. Da fielen unerwartete Ausgaben – wie zum Beispiel für eine aus Argentinien angereiste Schiedsrichterin, oder für die von vielen der rund 250 Teilnehmer nicht beglichenen Getränkerechnungen bei der Abschlussfeier im Haus Kuhwald – schon stark ins Gewicht.

Kein Zugang zu den Paralympics

Mit großer Unterstützung können die Blindentorballer ohnehin nicht rechnen. Diese wird nur den bei den Paralympics vertretenen Sportarten zuteil. Und da steht nicht Blindentorball, sondern der neun Jahre früher eingeführte Goalball auf dem Programm, ein ähnliches Spiel, aber mit einem 1,25 Kilogramm schweren Spielball. „Goalball wird in rund 50 Ländern gespielt. Blindentorball zwar nur in 17 Nationen – außer in Europa noch in Argentinien, Uruquay, Paraguay, Kamerun, Nigeria, Mozambique und Ägypten – er wird aber, was die Anzahl anbelangt, von wesentlich mehr Spielern und Vereinen betrieben“, erklärte dazu Max Ott, „wir versuchen immer wieder, Torball statt Goalball in das paralympische Programm aufzunehmen, doch vor allem die Vertreter des ehemaligen Ostblocks, wo Goalball sehr beliebt ist, verhindern dies.“

Immerhin: In Russland und Moldawien wird mittlerweile dem Blindentorball der Vorzug gegeben. „Wir haben 17 Mannschaften in sieben Städten und reisen regelmäßig zu Turnieren im In- und Ausland“, erzählte Alexej Romanenko, Mitglied der moldawischen Delegation. Nach Frankfurt kam Romanenko mit seinem Team im Gegensatz zum Großteil der Konkurrenz mit dem Flugzeug. Die Moldawier werden vom Staat unterstützt, sie bekommen die Startgebühr sowie auch die mit dem Aufenthalt verbundenen Unkosten erstattet. Davon können

selbst die an sich gutsituierten Torballer aus Graz nur träumen. Allein drei Teams gibt es in der Landeshauptstadt der Steiermark. Dort werden große Turniere voll durch Sponsoren abgedeckt und von 600 Zuschauern besucht.

Und in Innsbruck, wo die Weltmeisterschaft nächstes Jahr ausgetragen wird, steht gar ein Etat von 130.000 Euro zur Verfügung, der allein zur Hälfte durch Sponsoren und stattliche Einrichtungen getragen wird.

Schon etwas anders verhält es sich in Belgien: Dort spielen in 40 Teams rund 200 Blindentorballe. „Die eigenen Turniere finanzieren wir durch Beiträge und Tombola. Für die Reise nach Frankfurt betrug der uns gewährte Zuschuss insgesamt 125 Euro“, verriet Marc Vandenberg vom belgischen Teilnehmer Vige Lommel.

Hierzulande verhält es sich kaum anders. Die Unterstützung seitens der Krankenkassen für die einmal in der Woche in der Halle des Unfallkrankenhauses trainierenden Frankfurter ist kaum der Rede wert, der Behindertenverband stützt zuallererst die paralympischen Sportarten, der Zuschuss für den Übungsleiter ist minimal. Was die Mitglieder der VSG Frankfurt aber nicht daran hindert, mit großem Engagement ein Turnier zu organisieren, das bei allen 17 teilnehmenden Mannschaften in guter Erinnerung bleiben wird. „Wir würden gern wiederkommen“, verteilte Alexej Romanenko beim Abschied, stellvertretend für alle Torballer, ein mehr als verdientes Kompliment für die Gastgeber.

Aus FNP 5.11.06

Michael Löffler

BLINDEN - TORBALLGRUPPE

Hallo?! Seid Ihr schon drin?! Ups - das ging ja schnell. Also; mit Euch haben wir nicht gerechnet. Wo Ihr schon mal da seid, da bleibt einfach hier und lest weiter.

Wir sind die Torballabteilung der VSG Frankfurt. Man sagt, wir wären ein kleiner Haufen Torballverrückter, die jeden Mittwoch zwischen 19:00 Uhr und 21:00 Uhr in der BG Unfallklinik, Friedberger Landstraße in Frankfurt trainieren, - wenn wir ganz kraß drauf sind treffen wir uns auch an dem einen oder anderen Samstag zum Training, z. B.: vor Meisterschaften.

Apropos Meisterschaften, wir glauben man sollte erwähnen, daß wir bei diesen Meisterschaften in den letzten zehn Jahren eigentlich ganz gut abgeschnitten haben, d. h. seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts sind wir regelmäßig bei der Deutschen Meisterschaft vertreten und holten hier einmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze. Beim Europacup holten wir 1996 Silber und wurden 1997 Vierter. Daneben spielen wir das Jahr über noch mehrere Freundschaftsturniere in Deutschland, sowie in Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz usw.

Seit einiger Zeit gibt es bei uns auch eine Damenmannschaft, die auch sehr erfolgreich ist. Sie wurde zweimal Hessenmeister und einmal hessischer Vizemeister und belegte 1999 bei der Deutschen Meisterschaft den 5. Platz.

Was meint Ihr? Ach so, stimmt, es soll ja noch Leute geben, die nicht wissen was Torball eigentlich ist. Torball ist ein Mannschaftssport für Blinde und Sehbehinderte.

Das Spielfeld entspricht in etwa der Größe eines Volleyballfelds. An den beiden Stirnseiten steht jeweils ein Tor. Diese Tore sind jeweils sieben Meter breit und haben eine Höhe von 1,30 Meter. In der Mitte des Feldes sind in einer Höhe von 40 cm drei Leinen gespannt. Eine Leine ist über die Mitte des Feldes gespannt, die anderen jeweils rechts und links der Mittelleine in einem Abstand von 2 Metern. Jede Mannschaft hat drei Spieler auf dem Platz. Die Spieler müssen versuchen, einen Ball unter den Leinen durchzurollen und auf der anderen Seite ein Tor zu erzielen. Der Spielball ist 500 g schwer und hat einen Umfang von 65 bis 67 cm, er hat ein Glöckchen im Innern. Torball wird nur nach Gehör gespielt. Damit zwischen Blinden und Sehbehinderten gleiche Verhältnisse bestehen, haben alle Spieler eine Schwarzbrille auf.

Wir hoffen, Euer Interesse für Torball geweckt zu haben. Falls Ihr Lust bekommen habt Torball zu spielen oder jemanden kennt, der blind oder sehbehindert ist und Torball einmal ausprobieren möchte, meldet Euch bei der VSG Frankfurt oder bei

Katja Frisch

30 JAHRE BLINDEN KEGELGRUPPE DER VSG FRANKFURT E.V.

Im Januar 1966 gründete sich innerhalb der VSG eine Sportgruppe für Blinde und Sehbehinderte. Aus diesem Kreis wurde am 29. November 1973 auf Initiative von Wilhelm Arndt eine Kegelgruppe gebildet, die zunächst aus neun Mitgliedern bestand. Tatkräftig unterstützt wurde diese bis 1992 von dem Übungsleiter Willi Müller. Ab 1976 kam als weiterer Übungsleiter Heinz Kotes dazu, auch konnte Michael Raitel zwischenzeitlich als weiterer Übungsleiter gewonnen werden.

Neben dem Spaß am Kegeln und der Geselligkeit entwickelte sich im Laufe der Zeit eine leistungsfähige Gruppe, die auch bei Meisterschaften zu Ehren kam.

Außer einer großen Anzahl von Titeln und guten Platzierungen bei Bezirks- und Hessenmeisterschaften kamen folgende Mitglieder zu Deutschen Meisterschaftsehren:

Asphaltbahn: 1987 Oskar Klecker und Manfred Molzen
Deutsche Meister und Vizemeister

Scherenbahn: 1987 Wilhelm Arndt als Seniorenmeister
1994 Heinz Kotes als Seniorenmeister
2004 Christtraud Buhl-Felden Deutsche Meisterin

Dreibahnenmeisterschaft:
1992 Manfred Molzen und Heinz Kotes in der Hessenmannschaft
1998 mit 3. Platz bei der Deutschen Meisterschaft für Senioren
Oskar Klecker (Vollblind)
Heinz Kotes (Sehbehindert)

Asphaltbahn: 1999-2001 jeweils Deutscher Seniorenmeister Oskar Klecker
2002-2003 Oskar Klecker, Deutscher Vize-Senioren-Meister.

Zur Zeit besteht die Gruppe aus 18 Mitgliedern. Interessenten erhalten nähere Informationen bei Heinz Kotes, Frankfurt, Tel. (069) 52 82 93.

Die regelmäßigen Übungsabende finden alle 2 (ungeraden) Wochen jeweils freitags ab 20.00 Uhr im Eisenbahnersportverein am Südbahnhof (Sachsenhausen) statt.

Frauengruppe

Unsere Frauengruppe blickt auf eine lange Tradition zurück. Seit über 40 Jahren wird Gymnastik betrieben, Sitzball gespielt und geschwommen. Jeden Montag treffen sich ab 19.30 Uhr in der Carl-Schurz-Schule in Sachsenhausen diese rührihen Frauen.

In zwei Gruppen wird gesportelt. Die Gruppe der Beinversehrten und Amputierten spielt Sitzball. Ein äußerst schnelles Mannschaftsspiel, das in etwa dem Volleyballspiel gleicht, nur dass es im Sitzen gespielt wird.

Die andere Gruppe macht Gymnastik und kleine Spiele. Zum Abschluß wird gemeinsam geschwommen. Natürlich geht es anschließend zum Stammtisch, denn es gibt ja noch soooooooooooooo viel zu erzählen.

Unsere Damenmannschaft ist weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Sie nimmt regelmäßig an den Deutschen Meisterschaften mit gutem Erfolg teil.

Aber was wäre ein Mannschaftsspiel ohne die vielen Freundschaftstreffen, die sehr zahlreich besucht werden. Sei es Stuttgart, Hannover, Dortmund etc., immer sind unsere Damen gern gesehene Gäste. Sogar Männerturniere schmücken sich mit unserer Damenmannschaft. Alle zwei Jahre veranstaltet die VSG Frankfurt ein großes Sitzballturnier. In diesem Jahr haben 10 Damen- und 6 Herrenmannschaften teilgenommen, darunter eine Mannschaft aus Leipzig.

Leider fehlt es an "Nachwuchs". Es gibt bestimmt viele behinderte Frauen, die gerne Sport treiben würden, aber den Weg zu uns noch nicht gefunden haben. Wir freuen und über jedes neue Mitglied.

Auskunft: Erika Frisch, Gravensteiner Platz 1, 60435 Frankfurt, Tel: 069 / 5482583

Kindergruppe

Auch für unsere jungen Mitglieder suchen wir den Behindertensport attraktiv zu machen. Die Schwimmgruppe im Hallenbad Bergen-Enkheim wird eifrig besucht. Dort tummeln sich die "Nachwuchsschwimmer" jeden Freitag von 17 - 18 Uhr.

Mit viel Jubel wird der Erwerb des Seepferdchens oder gar des Jugendschwimmabzeichens gefeiert. Aber auch die kleinen Fortschritte unserer Schwerstbehinderten werden mit viel Lob und Anerkennung honoriert.

Es versteht sich von selbst, dass jede Sportstunde mit Wassergymnastik eingestimmt wird und trotz Training immer noch Zeit für Dummheiten und Spaß übrig bleibt.

Steht gar ein Schwimmfest ins Haus, ist die Freude groß. Besonders beliebt ist der jährliche Besuch des Schwimmtreffens in Bensheim mit Schwimmern und Nichtschwimmern. 300 Teilnehmer waren es in diesem Jahr. Nicht nur die Schwimmer können in Einzel- und Staffelwettbewerben ihre Kräfte messen, auch die Nichtschwimmer haben Gelegenheit, kleine Wettkampfspiele zu absolvieren. Wichtig ist natürlich immer das gemeinsame Mittagessen und die Urkunde, die jeder Teilnehmer erhält.

Neigt sich das Jahr dem Ende zu, wird immer wieder die besorgte Frage gestellt, ob denn auch der Nikolaus den Weg zum Vereinshaus findet? Bis jetzt hat er ihn immer gefunden. Helfende Hände machen aus dem großen Sportsaal im Vereinshaus ein bezaubernde Weihnachtsidylle. Muttis backen Kuchen und dann kommt "ER". Prächtig gewandet und mit vollen Händen. Viele Firmen haben zum Gelingen des Festes Werbegeschenke bereit gestellt. Doch am meisten macht es Spaß, wenn die kleinen Sportler mit ihren eigenen Beiträgen die besinnlichen Stunden gestalten.

Das Gefühl, einem ganz normalen Sportverein anzugehören (in dem man trotz Behinderung gefordert und akzeptiert ist), gibt unseren jungen Sportlern enormes Selbstvertrauen.

Wir hoffen, dass noch viele den Weg zu uns finden.

Auskunft: Erika Frisch; Gravensteiner Platz 1; 60435 Frankfurt; Tel.: 069 / 5482583

Die VSG Frankfurt a.M. war Ausrichter des Weltcup im Blindentorball 30.9.2006

Während auf der einen Seite der Otto-Fleck-Schneise im Stadion die Eintracht gegen der Hamburger SV um wichtige Punkte kämpfte, lautstark angefeuert von ihren Fans, war auf der anderen Seite der Otto-Fleck-Schneise in den Sporthallen des Hessischen Sportbundes „absolute Ruhe“ angesagt. Die VSG Versehrten-Sportgemeinschaft Frankfurt am Main e.V. hatte die Ehre, den Torball-Weltcup auszurichten. Der Weltcup ist für die Behindertentorballer aus der ganzen Welt der höchste sportliche Vereinswettbewerb.

Aus der ganzen Welt waren 17 Damen- und Herren-Mannschaften nach Frankfurt gekommen, um an diesem Turnier teilzunehmen. Deutschland ist jeweils mit drei Mannschaften vertreten, die VSG mit einem Herrenteam und einer Frauenmannschaft aus Frankfurt und Marburg.

Blindentorball ist eine der wenigen Sportarten ausschließlich für sehbehinderte Sportler. Absolute Stille in der Halle ist oberste Pflicht der Zuschauer, denn der Ball wird nur nach dem Gehör gespielt. Der Ball, 500 Gramm schwer, im inneren mit einem Glöckchen ausgerüstet, muss unter den ebenfalls mit Glöckchen versehenen Leinen an den abwehrenden Spielern vorbei in's Tor placiert werden. Berührt der Ball eine Leine oder wird er über die hinweggeworfen, erhält das verteidigende Team einen Strafwurf. Alle Spieler tragen eine lichtundurchlässige Dunkelbrille, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Ellbogen- und Knieschoner gehören unbedingt zur weiteren Ausrüstung der Spieler. Ein faszinierendes Spiel, das viel Geschick und Mut erfordert.

Die VSG als ausrichtender Verein des Weltcup konnte nur wegen eines Freilos am Turnier als Außenseiter teilnehmen, überraschte aber alle mit ihrem sensationellen Spiel.

Das Team der VSG, Jürgen Becker, Christoph Kasapis, Toufig Melhoul, Gerd Schmidt und Markus Schönbach hatte sogar zeitweise gute Chancen auf den 1. Platz.

Als krasser Außenseiter waren sie gestartet. In der Hauptrunde, als „jeder gegen jeden“ spielte, gewannen sie 7mal und mit einem 1 : 1 gegen BSST Tirol nach der normalen Spielzeit, scheiterten sie erst im Penaltyschießen. Am Ende gewann das Team der VSG den 3. Platz gegen CSINI Paris mit 3 : 1. Gewinner des Turniers, das Schweizer Team aus Amriswill, die im Finale 4 : 3 gegen Tirol gewannen.

Zwar gilt auch im Behindertensport der Leitspruch „dabeisein ist alles“, aber über diesen Riesenerfolg der VSG-Mannschaft dürfen alle Beteiligten stolz sein.

Der Behindertensport ist nach wie vor ein Stiefkind im Bereich des Sports. Jeder Mitbürger, der egal in welcher Sportdisziplin, die Leistungen von Behindertensportlern beobachten konnte, war bisher voller Hochachtung, bei den Leistungssportlern voller Bewunderung über die unglaublichen Leistungen, die da vollbracht werden. Ein Beispiel: Die schnellste Zeit, die je im Marathon erreicht wurde, hält ein Behindertensportler im Rollstuhl. Aber nicht nur tolle Leistungen zählen, sondern die Tatsache, dass gerade Behindertensport allen Beteiligten ein Stück Lebensqualität bietet. Den aktiven Sportlern aber auch denen, die mehr die gesellige Seite des Vereins zu schätzen wissen.

G. Vornberg

Die VSG Frankfurt a.M. war Ausrichter des Weltcup im Blindentorball 30.9.2006

Während auf der einen Seite der Otto-Fleck-Schneise im Stadion die Eintracht gegen der Hamburger SV um wichtige Punkte kämpfte, lautstark angefeuert von ihren Fans, war auf der anderen Seite der Otto-Fleck-Schneise in den Sporthallen des Hessischen Sportbundes „absolute Ruhe“ angesagt. Die VSG Versehrten-Sportgemeinschaft Frankfurt am Main e.V. hatte die Ehre, den Torball-Weltcup auszurichten. Der Weltcup ist für die Behindertentorballer aus der ganzen Welt der höchste sportliche Vereinswettbewerb.

Aus der ganzen Welt waren 17 Damen- und Herren-Mannschaften nach Frankfurt gekommen, um an diesem Turnier teilzunehmen. Deutschland ist jeweils mit drei Mannschaften vertreten, die VSG mit einem Herrenteam und einer Frauenmannschaft aus Frankfurt und Marburg.

Blindentorball ist eine der wenigen Sportarten ausschließlich für sehbehinderte Sportler. Absolute Stille in der Halle ist oberste Pflicht der Zuschauer, denn der Ball wird nur nach dem Gehör gespielt. Der Ball, 500 Gramm schwer, im inneren mit einem Glöckchen ausgerüstet, muss unter den ebenfalls mit Glöckchen versehenen Leinen an den abwehrenden Spielern vorbei in's Tor placiert werden. Berührt der Ball eine Leine oder wird er über die hinweggeworfen, erhält das verteidigende Team einen Strafwurf. Alle Spieler tragen eine lichtundurchlässige Dunkelbrille, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Ellbogen- und Knieschoner gehören unbedingt zur weiteren Ausrüstung der Spieler. Ein faszinierendes Spiel, das viel Geschick und Mut erfordert.

Die VSG als ausrichtender Verein des Weltcup konnte nur wegen eines Freilos am Turnier als Außenseiter teilnehmen, überraschte aber alle mit ihrem sensationellen Spiel.

Das Team der VSG, Jürgen Becker, Christoph Kasapis, Toufig Melhoul, Gerd Schmidt und Markus Schönbach hatte sogar zeitweise gute Chancen auf den 1. Platz.

Als krasser Außenseiter waren sie gestartet. In der Hauptrunde, als „jeder gegen jeden“ spielte, gewannen sie 7mal und mit einem 1 : 1 gegen BSST Tirol nach der normalen Spielzeit, scheiterten sie erst im Penaltyschießen. Am Ende gewann das Team der VSG den 3. Platz gegen CSINI Paris mit 3 : 1. Gewinner des Turniers, das Schweizer Team aus Amriswil, die im Finale 4 : 3 gegen Tirol gewannen.

Zwar gilt auch im Behindertensport der Leitspruch „dabeisein ist alles“, aber über diesen Riesenerfolg der VSG-Mannschaft dürfen alle Beteiligten stolz sein.

Der Behindertensport ist nach wie vor ein Stiefkind im Bereich des Sports. Jeder Mitbürger, der egal in welcher Sportdisziplin, die Leistungen von Behindertensportlern beobachten konnte, war bisher voller Hochachtung, bei den Leistungssportlern voller Bewunderung über die unglaublichen Leistungen, die da vollbracht werden. Ein Beispiel: Die schnellste Zeit, die je im Marathon erreicht wurde, hält ein Behindertensportler im Rollstuhl. Aber nicht nur tolle Leistungen zählen, sondern die Tatsache, dass gerade Behindertensport allen Beteiligten ein Stück Lebensqualität bietet. Den aktiven Sportlern aber auch denen, die mehr die gesellige Seite des Vereins zu schätzen wissen.

G. Vornberg

Club Behinderter und ihrer Freunde, CeBeeF Frankfurt e. V.

Fußballangebot für Kinder

Der Club Behinderter und ihrer Freunde (CeBeeF Frankfurt) hat seine Angebote im Bereich Integrativer Freizeitprojekte für Kinder und Jugendliche erweitert. Seit September 2006 gibt es eine Fußball Mannschaft speziell für Kinder mit Lernschwierigkeiten im Alter von 6 bis 12 Jahren. Auf dem Gelände der Deutschen Bank in Eschborn, Sportzentrum, darf ein Fußballplatz und eine Halle benutzt werden. Die Kinder werden von einer entsprechenden Trainerin betreut.

Termine: Freitags von 14 - 16 Uhr.

Der **Treffpunkt** ist in Frankfurt Eschborn, Haltestelle Eschborn-Süd.

Interessierte Eltern können sich gerne mit folgender Ansprechpartnerin in Verbindung setzen:

Club Behinderter und ihrer Freunde CeBeeF Frankfurt e.V.

Abteilung Kinder und Jugendliche

Inga Elfert

Elbinger Straße 2

60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 97 05 22 71

UNSERE TRÄGER DES DEUTSCHEN SPORTABZEICHENS

Die nachstehenden Mitglieder der VSG Ffm haben bisher das Deutsche Sportabzeichen für Behinderte erworben – fast alle wiederholt. Einige haben sogar die Normalbedingungen erfüllt!

01 Holz, Rudolf	51 mal Gold	02 Dr. Welzien, Günther	40 mal Gold
03 Müller, Willi	35 mal Gold	04 Dr. Fricke, Hein	25 mal Gold
05 Wich, Adolf	18 mal Gold	06 Betz, Willi	17 mal Gold
07 Rösing, Walter	13 mal Gold	08 Knies, Klaus	13 mal Gold
09 Brauburger, Rudolf	11 mal Gold	10 Link, Wilhelm	10 mal Gold
11 Kotes, Heinz	7 mal Gold	12 Wollmann, Wladimir	8 mal Gold
13 Laqua, Margot	6 mal Gold	14 Landmann, Bernd	4 mal Gold
15 Kuntsche, Günter	4 mal Gold	16 Ochsenhirt, Walter	3 mal Gold
17 Käding, Helmut	1xGold, 1xBronze	18 Kotes, Gisela	1 mal Gold

Ganz groß unsere fünf Sportabzeichenträger mit Sonderauszeichnung:



Von links: Klaus Köbe
Willi Müller
Willi Betz
Rudi Holz

Weltsportabzeichen S (Leistung für Nichtbehinderte)
25 mal Deutsches Sportabzeichen G
Weltsportabzeichen B
Weltsportabzeichen G, Ehrengabe des DSB für 40xG
Sowie Heinrich Nolte Ehrenurkunde für 49 mal Gold,
39 Jahre Prüfer und 28 Jahre Obmann
Wladimir Wollmann Weltsportabzeichen A

VSG Frankfurt

Versehrten-Sportgemeinschaft Frankfurt am Main e.V. – Gemeinschaft für Behindertensport
Kreuzstraße 18, 60435 Frankfurt

Aufgenommen zum Mitglieds-Nr.

Aufnahmeantrag für **aktive Mitglieder** (§ 7 Abs. 1 der Satzung)

(zutreffendes ankreuzen) **fördernde Mitglieder** (§ 7 Abs. 1 der Satzung)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die VSG Frankfurt zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Mit meiner Unterschrift erkenne ich das „Merkblatt für neue Mitglieder“ an. Der Beitritt zur VSG Frankfurt wird mit Aushändigung des Mitgliedsausweises bestätigt. Der Beitrag wird jährlich im Februar im Bankeinzugsverfahren erhoben.

Name: Telefon priv.:

Vorname: Telefon berufl.:

Strasse: Beruf:

..... Geburtsdatum:

PLZ Ort

Art der Behinderung: Kriegsbeschädigt:%

Grundlisten-Nr.: Versorgungsamt:

Schwerbehindert GdB Unfallgeschädigt:%

Krankenkasse: Versicherungs-Nr.:

.....
Datum, Unterschrift

bei Minderjährigen auch des Erziehungsberechtigten

.....
Datum, Unterschrift des Sportarztes

Einzugsermächtigung

hiermit ermächtige ich die VSG Frankfurt e.V. bis* auf Widerruf, die Vereinsbeiträge vom unten genannten Konto abbuchen zu lassen. Die Abbuchung erfolgt jährlich bis Ende Februar.

.....
Vor- und Zuname

.....
PLZ, Wohnort

.....
Straße

.....
Bank, Sparkasse, Postbank

.....
Konto-Nr.

.....
Bankleitzahl

.....
Datum

.....
Unterschrift des Kontoinhabers